

Ausgewandert in die Selbständigkeit



Als Student kam Johannes Kraus im Jahr 2004 erstmals nach Südafrika und belegte einen Sprachkurs. Inzwischen ist aus dem Studenten ein Schulleiter geworden: Seit September 2008 führt der junge Deutsche seine eigene Kultur-Sprachschule in Kapstadt: Wie er es geschafft hat.

Kurus English bietet vormittags professionellen Englischunterricht in Kleingruppen. An drei Tagen in der Woche finden zudem kulturelle Sprachexkursionen statt, die von den Lehrern begleitet werden und keineswegs touristische Ausflüge, sondern aktivitätsstarke Begegnungen mit der Kultur und den Menschen Kapstadts sind. Sozial anspruchsvolle Themen wechseln sich dabei ab mit Themen des täglichen Lebens. „Im Idealfall werden die Inhalte vom Vormittag dann nachmittags thematisiert und in reale Kommunikation mit echten Konversationspartnern eingebunden“, beschreibt Johannes Kraus den idealtypischen Ablauf, der durch ein privates und geschäftliches Netzwerk in Kapstadt ermöglicht wird. „Wir erleichtern unseren Gästen den ersten Schritt, nämlich selbst zu sprechen, und begleiten sie auf ihrem Weg, „global communicators“ zu werden. Für nachhaltigen Lernerfolg braucht es vor allem Kontakt mit Menschen und Kultur – und dieser führt zu einzigartigen Begegnungen und Entdeckungen.“

Sprache ohne Kultur?

Mitte 2006, als ihm nicht zuletzt durch Gespräche mit Einheimischen die Idee einer Unternehmensgründung zum ersten Mal in den Sinn kam, hatte Johannes Kraus insgesamt sieben Monate in Südafrika verbracht – zunächst 2004 als Sprachstudent und 2006 als Student an der University of Cape Town. Bereits 2004 hatte Kraus auch einen Englischsprachkurs besucht, doch genau dort schien irgendetwas überhaupt nicht stimmig zu sein. „Der Kurs hatte nicht das Geringste mit Südafrika und den Menschen zu tun. Er hätte in seiner von der umgebenden Kultur isolierten Form auch in London stattfinden können“, wunderte sich Kraus, der zu diesem Zeitpunkt schon restlos begeistert war vom besonderen Kultur-Mix Kapstadts. Während seiner Zeit als Student in Kapstadt im Jahr 2006 festigte sich der Eindruck immer mehr, es mit einer eigenen Sprachschule besser machen zu wollen. „Eigentlich lag es ja auf der Hand, diese großartige, farbenreiche

